

# *Gemeindebrief*

*Evangelische  
Paul-Gerhardt-  
Kirchengemeinde  
Lichtenberg*



*März, April, Mai 2010*



*Nun danket all und bringet Ehr, Ihr Menschen in der Welt,  
Dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt.*

*Paul Gerhardt*

Nachgedacht	-	03
FriedensDekade	-	05
Predignachgespräch	-	05
Aus dem Gemeindegemeinderat	-	05
Abschied von Marianne Stöhr	-	06
Pfarrer Kind geht in den Ruhestand	-	08
Diakonie	-	10
Treff im Cafe	-	11
100 Jahre Kirche Karlshorst	-	12
Gottesdienste zu Ostern	-	15
Gemeindekreise	-	16
Kinder	-	20
Jugend	-	22
Klang-Raum	-	25
Büchertisch	-	25
Musik	-	26
Musiktermine	-	28
Termine	-	30
Anschriften und Sprechzeiten	-	34
Gottesdienste	-	Rückseite

---

## Impressum

Herausgeber: Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg in Berlin

E-Mail: [redaktion@paul-gerhardt.com](mailto:redaktion@paul-gerhardt.com)

Verantwortliche Redaktion: Winfried Krause

Satz und Layout: Michael Fuchs

Redaktionsanschrift: Gemeindebrief, Am Tierpark 28, 10315 Berlin

Druck: mediaray-graphics, Berlin

Auflage: 7500

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **9. April 2010**

Bitte kündigen Sie der Redaktion frühzeitig geplante Artikel an. Andernfalls kann nicht garantiert werden, dass die Beiträge in den Gemeindebrief aufgenommen werden. Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt!

Die Redaktion behält sich vor, die von den bezeichneten Autoren eingereichten Artikel unter Wahrung der wesentlichen Inhalte zu kürzen, bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

Der Gemeindebrief der Evangelischen Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg erscheint viermal im Jahr.

Besuchen Sie auch unsere Internetseite:

[www.paul-gerhardt.com](http://www.paul-gerhardt.com)

---

## Nachgedacht - vorgedacht

(Epimetheus oder Prometheus, das ist hier die Frage!)

Die wahre Freiheit

*Da sprach nun Jesus: Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.*

(Johannes 8, 31 und 32)

Peter Bieri - der vielen besser bekannt ist unter seinem Pseudonym Pascal Mercier - untersucht in seinem Buch „Das Handwerk der Freiheit“ die Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, damit wir von einer Freiheit des Willens oder einem Handeln aus Freiheit sprechen können.

Ein Ergebnis seiner Untersuchung lautet: Je mehr wir in der Lage sind, über uns selbst zu reflektieren, oder anders formuliert, je mehr wir es vermögen, uns die Voraussetzungen unseres Handelns - zum Ziele der Veränderung - bewusst zu machen, um so größer ist die Freiheit für den Gebrauch unseres Willens und unserer Handlungsmöglichkeiten.

Wahrheit und Wahrhaftigkeit werden zu Grundbedingungen von Freiheit.

Hier trifft sich philosophisches Denken mit einer aus dem Glauben erfahrenen Freiheit. In der biblischen Botschaft ist Freiheit ein zentraler Begriff.

Seine Geschichte beginnt mit der Befreiung Israels aus der Sklaverei Ägyptens und wird zur Gründungsurkunde jüdischen Glaubens durch die Befreiung aus der Babylonischen Gefangenschaft. Gott ist ein Befreier der Sklaven und Unterdrückten. Wir bekennen: Christus ist unser Erlöser, unser Befreier. Der Ursprung des Erlöserbegriffs liegt in der Rechtssprache und meint den Loskauf von Gefangenen und in Schuldklaverei gelangten Opfern des damaligen Wirtschaftssystems.

Der Erlöser, der den Gefangenen loskauft, schenkt ihm neu seine Freiheit. Dieser Freikauf wird durch Jesus zur umfassenden



den existentiellen Erfahrung. Wer sich durch Jesus ergreifen lässt, wird frei von Lebensangst. Er wird frei von den Fesseln schuldhafter Verstrickungen seiner Vergangenheit. Angst kommt etymologisch von Enge. Angst bindet mich und schnürt mich ein. Das, was mich gefangen hält, also einsperrt, wird durch Christus gelöst. Neben den ökonomischen und politischen Freiheitsbegriff tritt hier ein aus dem Glauben gewonnener existenzieller Freiheitsbegriff. Paulus beschreibt ihn in Formulierungen wie „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ oder er spricht von der „herrlichen Freiheit der Kinder Gottes“ im Römerbrief.

Eine Grundbedingung dieser Freiheit ist, wie bereits erwähnt, die Wahrheit.

Die jüngste Vergangenheit hat uns dazu ein mehr als deutliches Beispiel geliefert: Dass die brandenburgische, von SPD/Linke

geführte Regierung äußerst unfrei begann, lag an der schuldhaften Verstrickung verschiedener Abgeordneter, deren IM-Tätigkeit bis dahin verschwiegen worden war. Menschliche Beziehungen gründen auf Wahrhaftigkeit - ob es sich hierbei nun um politische Abgeordnete handelt, denen der Wähler vertrauensvoll seine Stimme gibt, oder um meine Beziehung in der Partnerschaft oder um meine Beziehung zu einem Geschäftspartner.

Wo Wahrhaftigkeit nicht mehr gegeben ist, die Glaubwürdigkeit dahin ist, da ist die Beziehung plötzlich unfrei. Wer nicht mehr weiß, woran er bei seinem Gegenüber ist, entzieht dem Vertrauen die Grundlage. Die bohrende Frage: Ist der Andere jetzt wahrhaftig oder lügt er wieder aus strategischen Gründen, werde ich nicht mehr los. Aus diesem Negativkreislauf ist nur schwer zu entkommen.

Die Wahrheit wird euch frei machen, kann in so einer Situationen wie ein erlösender Zuspruch klingen. Ein Neuanfang wird im Christentum grundsätzlich als reale Möglichkeit anerkannt. Die Voraussetzung ist: Ich bekenne wahrhaftig meine Schuld, ich zeige Reue. Das ist nicht unbedingt das, was bei uns kulturell gepflegt wird. In der Regel wird nur zugegeben, was nicht mehr abgestritten werden kann, und in einer Konkurrenzgesellschaft ist der Fehler des Anderen immer zugleich mein Vorteil. Doch der Wettbewerbsvorteil einer christlichen Gemeinschaft sollte gerade hier woanders zu finden sein. Nämlich in der Befähigung und Ermutigung zur Schuldeinsicht zum Ziele der Befreiung von ihr.

Christlicher Glaube trennt ganz bewusst zwischen der Person und der Tat. Nicht die Person, sondern die Tat ist verwerflich. Die Garantie, dass die Integrität meiner Person nicht auf dem Spiel steht, dass Gottes Liebe mich weiterhin hält, ermöglicht mir, die Verantwortung für meine Taten zu

übernehmen, und mich von meinen Missetaten zu distanzieren. Ich werde frei, weil ich nichts mehr zu verbergen brauche. Das Sündhafte wird gekreuzigt, neugeboren kann ich auferstehen in ein neues Leben hier und jetzt. Dazu will mich Gott ermuntern.

Eigentlich ist die Fähigkeit, Fehler zu erkennen, Fehlverhalten wahrzunehmen, das, was mich von anderen und Gott trennt sehen zu können - um einmal den Begriff Sünde zu umschreiben - eine Gnade. Ich kann dankbar dafür sein, wenn in mir die Sensibilität für eigene Taktlosigkeiten oder Unrichtigkeiten wächst. Ermöglicht mir das Wahrnehmen eigener Verfehlungen doch erst, sie bearbeiten zu können. Das Selbstbewusstsein, zu ihnen zu stehen, will Gott mir schenken, indem er mich unabhängig von ihnen bejaht. Das soll mich dazu befreien, die negativen Aspekte meines Verhaltens anzuschauen und loslassen zu können.

Christliches Dasein, also christliches mit- und füreinander Einstehen, bedeutet dann in der Konsequenz: Niemand muss sich aus Angst vor der Wahrheit, aus Angst vor Ausgrenzung, aus Angst vor Stigmatisierung um so mehr an seine schuldhaftige Vergangenheit binden. Er kann darauf vertrauen, dass es eine Gemeinschaft gibt, die bereit ist, ihn in diesem Prozess der Schuldverarbeitung zu begleiten, ohne ihn fallen zu lassen. Wenn es uns gelingt, solch eine Gemeinschaft zu leben, dann werden auch wir spüren, dass die Wahrheit uns frei macht.

Christus ist uns den Weg der Überwindung menschlicher Schuld und Gewalt vorausgegangen. Das Kreuz war eine Notwendigkeit, also eine die Not in eine andere Richtung wendende Wegmarkierung dorthin, wo die Auferstehung stattfindet. An ihr will uns Christus teilhaben lassen.

*Pfarrer Edgar Dusdal*

## Ökumenische FriedensDekade 2010

Im vergangenen November haben wir im Gebiet unserer Gemeinde die Ökumenische FriedensDekade gefeiert. Unter dem Motto „Mauern überwinden“ gab es eine Vielzahl von Veranstaltungen, darunter Gottesdienste unterschiedlichster Prägung, Vorträge, Lesungen, Gespräche und Konzerte.

Die Veranstaltungen erfreuten sich regen Zuspruchs. In einem Fall übertraf die Teilnehmerzahl sogar das vorhandene Platzangebot, so dass ein Vortrag in einen größeren Raum verlegt werden musste.

Diese Erfolge machen Mut für die Vorbereitung der nächsten FriedensDekade. Denn auch in diesem Jahr wird es vom 7. bis 17. November wieder eine Ökumenische Friedensdekade geben. Sie steht unter dem

aktuell bleibenden Thema: „Es ist Krieg. Entrüestet Euch!“

Ein erstes Vorbereitungstreffen für die Region unserer Gemeinde hat bereits im Februar stattgefunden. Interessierte Gemeindegruppen und Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen, sich mit eigenen Ideen und mit Unterstützung bei der Vorbereitung zu beteiligen.

Bitte wenden Sie sich an Pfarrerin Goyn ([a.goyn@paul-gerhardt.com](mailto:a.goyn@paul-gerhardt.com)) oder Frau Grützmann ([angelika.gruetzmann@web.de](mailto:angelika.gruetzmann@web.de)). Wir freuen uns auf Sie. Ergänzende Informationen zur FriedensDekade in Deutschland finden Sie im Internet (<http://www.friedensdekade.de>).

*Pfarrer i.R. Rudolf Schwerendt*

## Predigtnachgespräch

Nach Ostern beginnt in unserer Gemeinde eine neue Gottesdienstregelung. In Friedrichsfelde werden die Gottesdienste weiterhin um 9:30 Uhr angeboten, in Karlshorst und Erlöser jeweils um 10 Uhr. Damit ist in jedem Gemeindebezirk auch nach dem Gottesdienst noch Zeit zum Gespräch

miteinander. Ich möchte deshalb anbieten, im Anschluss an den Gottesdienst über die Predigt oder sich daraus ergebende Fragen miteinander ins Gespräch zu kommen. Sie sind also alle herzlich eingeladen, eventuell bei einer Tasse Kaffee offene oder weiterführende Fragen zu diskutieren.

*Pfarrer Edgar Dusdal*

## Veränderungen im GKR

Wir möchten Ihnen folgende Veränderungen in der Zusammensetzung unseres Gemeindegemeinderates mitteilen. Aus familiären Gründen entschied sich Frau Anna Mrochen, ihre Arbeit im GKR zu beenden. Für ihre geleistete Arbeit sei ihr an dieser Stelle deshalb noch einmal ganz herzlich gedankt. Für sie kam Herr Matthias Fink, der bis dahin Ersatzältester

war, in den GKR. Für Frau Marianne Stöhr, die im Dezember leider verstarb, ist Herr Thilo Schmidt, der bis dahin ebenfalls Ersatzältester war, in den GKR gekommen. Wir wünschen den neuen Mitgliedern viel Kraft und Freude bei ihrer Arbeit und uns viel von ihrer Kreativität für unsere Gemeindegemeindearbeit.

*Pfarrer Edgar Dusdal*

## Erinnerung an Marianne Stöhr

geboren am 15.2.1938, verstorben am 12.12.2009  
unter Gottes Wort zur letzten Ruhe geleitet am 18.12.2009

*Paulus schreibt im 2. Korintherbrief, Kapitel 4, Vers 18:  
„Das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare ist ewig.“*

Marianne Stöhr war eine Frau, die im Leben stand. Was sie anfasste und sagte, hatte Hand und Fuß. Sie war stark und verfolgte Ihre Vorstellungen mit großer Zielstrebigkeit. Auch als ihre Erkrankung entdeckt wurde, gab sie nicht auf. Sie hat alles versucht, was möglich war. Sie hat sich gegen die Krankheit gewehrt und bis zum Schluss gekämpft. Dabei hat sie sich ihrem Leiden nicht ergeben, sondern ihre Krankheit, auch ihren Tod mit großer Tapferkeit ertragen.

Sie war nicht nur eine starke Frau, sondern wir

haben sie auch als eine sehr fürsorgliche Frau erlebt. Sie war für ihre Familie da, aber ganz selbstverständlich auch für viele Menschen in unserer Gemeinde. Die Senioren im Gemeindebereich Barmherzigkeit könnten tagelang darüber erzählen. Sie schenkte Menschen, denen sie begegnet ist, Vertrauen und Liebe und erfuhr so selbst Vertrauen und Liebe.

In allem, was sie tat und sagte, ließ sie sich führen von Gott, unserem Herrn. In ihm wusste sie sich in allen Lebenslagen geborgen, ob sie schön und leicht waren, oder schmerz- und leidvoll. Der Psalm 23 hat ihr Kraft und Mut für ihr Leben gegeben, für so mache Aufgaben, die sie ver-



antwortungsvoll übernahm.

Den sichtbaren Leib haben wir in ein Grab gelegt. Aber ihre Liebe zur Familie und zu den Menschen in unserer Gemeinde begleitet uns alle weiter.

Das ist die Hoffnung unseres christlichen Glaubens. Was zerfällt, gehört der Erde, was unter uns lieb ist, dem Himmel.

Amen.

*Gudula Finder  
(Vorsitzende des Gemeindegottesdiensts)  
Pfarrerin Angelika Goyon  
Pfarrer Edgar Dusdal  
Pfarrer Martin Kind*

## Abschied von Marianne Stöhr

15.2.1938 – 12.12.2009

Der Gemeindebezirk „Zur Barmherzigkeit“ hat Abschied genommen von seinem langjährigen Gemeindeglied und der Ansprechpartnerin des Seniorenkreises. Alle 14 Tage traf man sich im Gemeindehaus „Zur Barmherzigkeit“. Trotz ihrer schweren Krankheit war sie immer für ihre Senioren zu sprechen – und das bis zum 17. September 2009.

Ihr war es zu verdanken, dass sich einmal im Jahr die Seniorenkreise aller vier Gemeindebezirke zusammenfanden und fröhlich miteinander waren. Viele schöne Feste durften wir feiern, die Frau Stöhr organisierte und zu denen Gäste eingeladen waren, die immer gerne in die „Barmherzigkeit“ kamen.

Sie war auch mit viel Kraft und Energie dabei, als die „Militärbaracke“ zum neuen

Gemeindezentrum wurde. Die ganze Organisation und der Aufbau lag mit in ihren Händen. Das neue Gemeindezentrum war der erste Kirchenneubau in der Hauptstadt der DDR (Einweihung am 28. Mai 1978).

Frau Stöhr hat die Gemeinde „Zur Barmherzigkeit“ mit geprägt. Über viele Jahre war sie die Vorsitzende des Gemeindegottesdiensts. Gerne denken wir an die gemeinsame Zeit zurück. Es tut weh, Abschied zu nehmen.

Als wir am Grab von Marianne Stöhr standen, brach die Sonne durch die Wolkendecke und erinnerte uns an Jesu Wort:

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mich nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

*Annelie Sawall*



## Pfarrer Martin Kind geht in den Ruhestand

Auch für den unermüdlichsten Arbeiter im Weinberge kommt einmal der Tag, an dem es für ihn heißt, seinen wohlverdienten Ruhestand anzutreten. Für Martin Kind wird dieser Tag am 31. Mai 2010 gekommen sein. Am Tag zuvor wird er um 14 Uhr seinen Abschiedsgottesdienst in Friedrichsfelde feiern und die Superintendentin wird ihn entpflichten. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen, mit ihm zu feiern, besinnlich, wehmütig, herzlich, verbunden mit den besten Glück- und Segenswünschen für seinen nächsten Lebensabschnitt.

Martin Kind stammt aus einer Pfarrfamilie. Der Beruf war ihm, wenn vielleicht nicht in die Wiege gelegt, so doch von der Wiege an vertraut, mit allem was dazugehört. Nachdem er seine erste Pfarrstelle in Großbräschen innehatte, zog es ihn mit seiner Familie in den 80iger Jahren nach Leipzig. Dort übernahm er am Theologischen Seminar Leipzig die Stelle des Studentenseelsorgers. Seine Tätigkeit an der Ausbildungsstätte ließ ihn auch Anschluss an die Bürgerbewegung finden, so dass er als Sprecher des Neuen Forums in der bewegten Zeit der friedlichen Revolution Seelsorge und aktive Politik miteinander verband.

Nachdem er 1990 von der Kirchengemeinde Friedrichsfelde gewählt worden war und für ihn und die Seinen eine Herberge gefunden ward, trat er am 1. September 1991 seinen Dienst an. Zu Beginn seiner Amtszeit in Friedrichsfelde sah sich Martin Kind vor die Aufgabe gestellt, mit seinen ebenfalls neu gewählten Amtsbrüdern Verlässlichkeit und Stabilität in der Gemeindegemeinschaft zum Ausdruck zu bringen. Immerhin waren vor seinem Dienstantritt, ein wohl einmaliger Fall, alle vier Pfarrer im Interesse des Dienstes von Friedrichs-



feldes versetzt worden. Was eine in verschiedenen Lagern lebende Gemeinde ist, davon wussten die Friedrichsfelder mehr als genug zu berichten. Die entsprechende Erwartung der Gemeinde, so etwas nicht noch einmal erleben zu wollen, war für Martin Kind nicht nur eine von außen an ihn herangetragene Erwartung, sondern auch inneres Bedürfnis. Nachdem seine Kollegen bald andere Gemeinden übernahmen, bedeutete das für ihn ab 1997, sich der einmal von vier Pfarrern geleisteten Arbeit allein gegenüber zusehen. Doch damit nicht genug. Zeitgleich begannen die Verhandlungen zur Bildung der Paul-Gerhardt-Gemeinde, der er bis 2005 als geschäftsführender Pfarrer vorstand. Für ihn hieß das, der entstandenen Großgemeinde eine Gestalt zu geben. Es galt zu klären: Wie kann man vier historisch unterschiedlich gewachsene Gemeinden mit ihren verschiedenen Traditionen und Schwerpunkten in der Gemeindegemeinschaft eine neue

Identität geben, Interessen ausgleichen, Widersprüche aushalten und in konstruktives Handeln überführen? Das war nie einfach, heißt doch Leitung ausüben, sich an der Kunst zu üben, es allen recht machen zu wollen, aber nicht zu können. Dennoch hat dieser gestalterische Prozess Martin Kind viel Freude bereitet. Er hat die Verwaltung zentralisiert und modernisiert, einen einheitlichen Gemeindebrief initiiert, Arbeits- und Dienstpläne erstellt, dafür Sorge getragen, dass die Pfarrer in der Gemeinde die Kanzeln tauschen.

In seine Dienstzeit fiel der Aufbau des Friedhofsverbundes, die Sanierung der Kirche Friedrichsfelde, der Umbau des Pfarrhauses, verbunden mit dem Einzug der Diakonie, um nur einiges zu nennen. Gerade in Bezug auf die Diakonie war es Martin Kind immer wichtig, deutlich zu machen, dass Gemeinde und Diakonie zusammengehören. Er tat das zum Teil gegen Widerstände auf beiden Seiten. Dass er jahrelang die Dienstberatungen der Diakonie mit seinen Andachten begleitete, lag ihm auch deshalb so am Herzen, weil er deutlich machen wollte, dass Diakonie geistliches Handeln immer mit einschließt. Und nicht zuletzt hielt er die Verbindung zu unserer katholischen Nachbargemeinde, damit die gemeinsam gewachsenen Tra-

ditionen wie die Bibelwoche und gemeinsame Gottesdienste nicht abbrachen. Daraus erwuchs ein herzliches Verhältnis zueinander von beiden Seiten.

Um Ansprechpartner für Außenstehende sein zu können und Seelsorge verlässlich anbieten zu können, initiierte er vor zwei Jahren das Projekt „Offene Kirche“ in Friedrichsfelde.

Martin Kind, so wie ich ihn erlebe, ist ein Suchender geblieben. Tief in seinem Herzen wohnt eine Frömmigkeit, die sich eher scheu als lautstark artikuliert. In seinen Bibelstunden, wie Predigten, Männerabenden oder Seniorenkreisen ging es ihm darum, die Freiheit die aus dem Glauben kommt, anderen nahe zu bringen und Räume zum Nachdenken zu eröffnen. Seine manchmal bohrenden Fragen versuchen immer wieder, den Dingen auf den Grund zu gehen, um durch den Zweifel zu neuen Gewissheiten zu gelangen. Nun wird er ab dem 1. Juni die Freiheit eines Christenmenschen als jemand erleben können, der frei sein wird von beruflichen Verpflichtungen. Gönnen wir es ihm und lassen wir uns davon überraschen, in welcher Weise er frei allen Müßens, doch voll allen Wollens unser Miteinander weiterhin bereichern wird.

*Pfarrer Edgar Dusdal*

## Evangelische Schule Lichtenberg

Informationen aus der evangelischen Schule lagen der Redaktion zu Redaktionsschluss nicht vor. Gemeindeglieder sind generell zumindest zu den Schulandachten an den Freitagen, **26. März, 23. April** und **28. Mai**, jeweils von 10:40 Uhr bis 11:00 Uhr in der evangelischen Kirche in Friedrichsfelde, Am Tierpark 28, herzlich willkommen. Über weitere Veranstaltungen informieren Sie sich bitte im Internet unter [www.ev-schule-lichtenberg.de](http://www.ev-schule-lichtenberg.de).

*Gemeindebrief-Redaktion*

## Die Diakonie-Station Friedrichsfelde

**Gemeinsam für Menschen. Gemeinsam für Pflege.**

Manchmal schafft man nicht mehr alles alleine. Bei einer Krankheit, nach einem Krankenhausaufenthalt oder in anderen schwierigen Phasen des Lebens, man braucht Menschen an seiner Seite, denen man vertrauen kann.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie-Station Friedrichsfelde sind seit vielen Jahren im Auftrag der Evangelischen Kirche unterwegs und kennen die Senioren sowie den Kiez sehr genau. Tag für Tag, bei Bedarf auch mehrmals täglich besuchen sie hilfe- und pflegebedürftige Menschen zu Hause, damit diese, solange sie es wollen, dort wohnen bleiben können. Ob bei der Hauswirtschaft, Körperpflege, beim An- und Auskleiden und bei all den anderen kleinen, aber wichtigen Dingen und Abläufen des Alltags, es kümmert sich das freundliche Pflegeteam um die Gesundheit ihrer Klienten.

Auch im Krankheitsfall sind sie da. Es werden Verbände erneuert, Wunden versorgt, Injektionen verabreicht und aufmunternde Wort gewechselt. Durch ein umfangreiches Netzwerk an Krankenhäusern, Haus- und Fachärzten, Therapeuten, der

Kirchengemeinde und den ehrenamtlichen Mitarbeitern gelingt es der Diakonie-Station, ein ganzheitliches Angebot zu gewährleisten. „Auch wenn die Zeit oft knapp ist, der Mensch steht bei uns immer im Mittelpunkt!“ sagt Schwester Andrea, eine langjährige Mitarbeiterin der Station. Fragen zu den Pflege- und Krankenkassen beantwortet die Sozialarbeiterin und organisiert individuell, welche Möglichkeiten es für ältere Menschen und ihre Familien gibt.

Wenn Sie mehr erfahren möchten, die Diakonie-Station freut sich über Ihren Anruf.

Tel.: **030 / 512 11 50**

Mo. - Fr. 7:00 Uhr – 17:00 Uhr

Diakonie-Station Friedrichsfelde

Am Tierpark 28

10315 Berlin

[www.diakonie-friedrichsfelde.de](http://www.diakonie-friedrichsfelde.de)

[pflege@diakonie-friedrichsfelde.de](mailto:pflege@diakonie-friedrichsfelde.de)



*Jenny Pieper,*

*Diakonie- Pflege Verbund Berlin gGmbH*



## Das TiC (Treff im Café) in Friedrichsfelde wird Geschichte

Nun ist es also soweit. Im April dieses Jahres wird das TiC der zu verbreiterten Straße am Tierpark weichen müssen. Das Alte Gemeindehaus, in dem sich viele

Kreise und Gruppen über die Jahre getroffen haben, in dem auch Taufen und andere Amtshandlungen durchgeführt wurden, wird am Gründonnerstag mit dem Tischabendmahl ab 19:30 Uhr eine offizielle Verabschiedung erfahren. Wir wollen uns aus diesem Anlass noch einmal rückbesinnen auf ein Haus voller Erinnerungen, an den einzigen gottesdienstlichen Raum der Kriegs- und Nachkriegszeit, an die spätere Winterkirche, an Christenlehre und Konfirmationsunterricht, an die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, an Kasperletheater und Tischtennisrunden. Hier tagte der Gemeindegemeinderat, hier probte der Chor. Und nicht zu vergessen: neben allem wohnte auch hier noch Familie Herder, die Küsterfamilie im Haus, das sein Obergeschoss erst nach 1990 erhielt.

Meine ganz persönlichen Erinnerungen an dieses Haus gehen in die 60er Jahre des letzten Jahrhunderts zurück. Hier habe ich den ersten Teil meiner Christenlehre erfahren, die ich dann bei der legendären Katechetin in Karlshorst, Ursula Schwackendieck, beendet habe. Als ich 1978 als damals junges Mitglied in den GKR gewählt wurde, fand die konstituierende Sitzung in diesem Haus statt. Damals ratterte noch die „69“ durch die Straße am Tierpark. Viele meiner Erinnerungen und die meiner

Schwestern und Brüder in Friedrichsfelde sind eng mit diesem Haus sowie deren Terrasse und dem umliegenden Garten verbunden. Wenn es jetzt nicht mehr da sein



wird, bleibt nur noch die Erinnerung an eine schöne Zeit und an einen wichtigen baulichen Teil der Gemeinde in Friedrichsfelde. Es ist eben doch wahr, dass alles im Leben seine Zeit hat.

Vieles wurde über die Jahre baulich in das Haus investiert und modernisiert. Damit diese Investitionen und auch zum Teil Inventar nicht auf dem Müllplatz der Geschichte landen, geben wir die Möglichkeit, nach dem 6. April 2010 Einbauten aus dem Haus auch in private Hand gegen eine (kleine) Spende zu überlassen. Wir geben Ihnen die Gelegenheit, schon vorher anzuschauen, was Ihnen davon gefallen könnte. Bitte setzen Sie sich dazu mit Bruder Ludwig in Verbindung. Seine Telefonnummer erhalten Sie über Herrn Meyer im Pfarramt in Friedrichsfelde.

Aus Friedrichsfelde grüßen Sie

*Gunter Pfeifer*

*und Bernd Thürling*

## 100 Jahre Kirche Karlshorst – eine Kirche im Spiegel der Zeit

Kirchengeschichte ist wohl immer ein Spiegel historischer Ereignisse, so auch die Geschichte der Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst. 1895 wird die „Colonie Karlshorst“ vor den Toren der sich ausbreitenden Großstadt Berlin gegründet. Damit wächst auch die evangelische Gemeinde. 1906 wird eine selbständige Kirchengemeinde Karlshorst aus der Gemeinde Friedrichsfelde „ausgepfarrt“, einige Monate später beschließt der Gemeindegemeinderat den Bau einer Kirche. Das Gelände stiftet Landrat von Treskow. Nach Vorstellung verschiedener Entwürfe werden die Architekten Jürgensen und Bachmann, die auch das Schöneberger Rathaus geplant haben, mit der Bauausführung beauftragt. Es entsteht ein sachlich-funktionaler Kirchenbau mit klassizistischen und Jugendstil-Elementen, verbunden mit zwei Gebäuden, in

denen Pfarr- und Küsterwohnungen, sowie Gemeindebüro und Versammlungsraum Platz finden.

Am 9. Mai 1909 wird der Grundstein gelegt und bereits am 8. Mai 1910 findet in Gegenwart des Prinzen August Wilhelm von Preußen als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers und Königs die festliche Kirchweihe statt. Die Bausumme wird insgesamt auf 236.000 Mark veranschlagt, die endgültigen Kosten betragen etwas über 300.000 Mark.

Historische Bedeutung erlangt Karlshorst am Ende des dunkelsten Kapitels deutscher Geschichte. Am 8. Mai 1945 wird unweit der Karlshorster Kirche die bedingungslose Kapitulation sämtlicher deutscher Truppen und damit das Ende des Zweiten Weltkrieges erklärt. Für die Karls-



horster und ihre Kirchengemeinde bringt das Kriegsende Erlösung, aber auch neue Ängste und Sorgen, denn weite Teile Karlshorsts werden geräumt und zum Sperrgebiet der sowjetischen Armee, auch das Gebiet, in dem sich die Kirche befindet.

### Eine frohe Botschaft

Am 23. Mai 1955 wird die Kirche zunächst als „kleine Insel“ im Sperrgebiet an die Gemeinde zurückgegeben und von Probst Dr. Grüber und Herrn Superintendent Himmel übernommen. Unter Mithilfe der „Aktion Sühnezeichen“ wird mit der Sanierung begonnen, denn der Innenraum, zwischenzeitlich als Lager genutzt, ist leer. Im Rahmen dieser ersten Rekonstruktion erhält die Kirche die noch heute zu bewundernden Fenster im Altarraum mit Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testament,

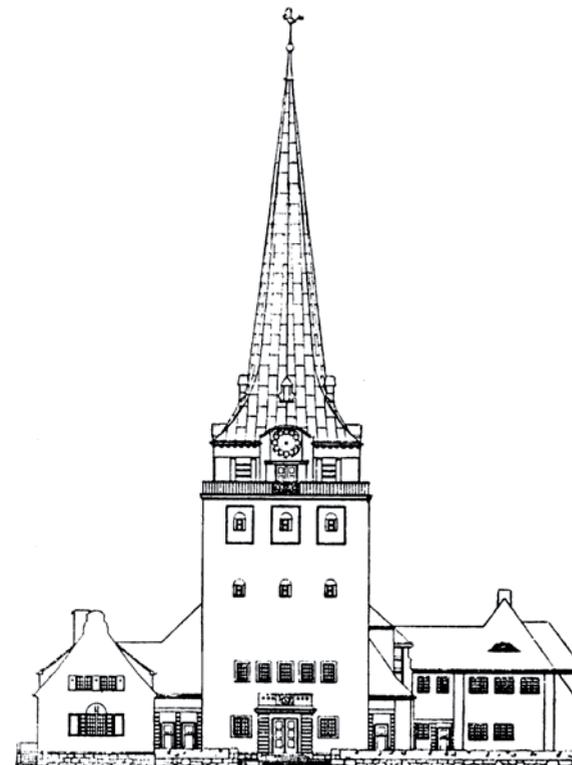
ausgeführt von Gerhard Olbrich. Auf der Kanzelseite finden sich Darstellungen zu Taufe und Wasser, auf der Taufsteinseite zu Abendmahl und Brot. Der Taufstein ist erhalten, jedoch wird der Altar 1955/56 in Anlehnung an das Original freistehend und neuzeitlich gestaltet, ebenso die Kanzel. Die feierliche Wiedereinweihung der Kirche findet am 15. Juli 1956, dem 50. Jahrestag der Gemeindegründung durch Bischof Dibelius statt. Kirche und Gemeinde erhalten den Namen „Zur frohen Botschaft“. Obgleich sich der Kirchenbau äußerlich auch in den Folgejahren kaum verändert, erfährt der Kirchenraum 1993/94 erneut eine Neugestaltung. Im Rahmen einer umfangreichen Sanierung, maßgeblich vorangetrieben vom damaligen Superintendenten und Gemeindepfarrer Joachim

Rißmann, werden die Fenster und die Ornamente an den Längs- und Quergurten der Decke wieder entsprechend der ursprünglichen Form gestaltet. Sie vermitteln heute einen kleinen Eindruck des ursprünglich sämtlich mit Ornamenten ausgemalten Innenraumes. Gleichzeitig wird eine moderne Heizung installiert und der Fußboden erneuert.

In den Jahren vor der Jahrtausendwende wird in vielen Bereichen der evangelischen Kirche in Berlin und Brandenburg eine enge Zusammenarbeit der Kirchengemeinden erforderlich, um wirtschaftlich bestehen zu können. So schließt sich die Gemeinde Karlshorst 2001 mit den Gemeinden „Zur Barmherzigkeit“, der Erlösergemeinde und der Gemeinde Friedrichsfelde zur Evangelischen Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg zusammen. Gemeinsam werden Umbau und Sanierung der Pfarrhauses 2003 und der Küsterei 2009 realisiert.

### Die Karlshorster Kirche und ihr barockes Kleinod

Während nun Ende der 50er Jahre in Karlshorst eine Kirche ohne Orgel steht, gibt es in Berlin auch eine Orgel ohne Kirche. Es handelt sich um eine Orgel aus der Werkstatt von Johann Peter Migendt aus dem Jahre 1755, die ursprünglich für die Prinzessin Anna Amalia von Preußen, jüngste Schwester König Friedrichs II. erbaut wurde. Diese Orgel steht zunächst im Berliner Stadtschloss, später im Palais der Prinzessin Unter den Linden. Ende des 18. Jahrhunderts gelangt die Orgel in die Schlosskirche in Wendisch-Buch. Bei einer Kirchenrenovierung wird das Instrument 1934 dort entdeckt



und dem Berliner Stadtsynodalverband übergeben. Sie gilt als die mit Abstand bedeutendste und wertvollste historische Orgel Berlins. Für eine spätere Verwendung in der Nikolaikirche soll die Orgel in der Werkstatt Schuke in Potsdam restauriert werden, das spätbarocke Gehäuse mit den Prospekt Pfeifen lagert in der Berliner Marienkirche und später in der Berliner Münze. Hier übersteht das kostbare Instrument den Krieg. Nun aber liegt die Nikolaikirche in Trümmern und auch die Kirche in Berlin-Buch



ist von einer Bombe getroffen worden. Auf Veranlassung von Probst Grüber machen die Schwesterngemeinden St. Marien und St. Nikolai die Orgel den Karlshorstern zum Geschenk. Die Orgelweihe erfolgt im Juni 1960 anlässlich des 50. Kirchweihfestes. Seitdem ist Karlshorst Anziehungspunkt für Orgelkenner aus aller Welt und mit der Kantorentätigkeit von Kirchenmusikdirektor Roland Münch (†2001) prägen zunehmend herausragende kirchenmusikalische Veranstaltungen das Gemeindeleben. In den letzten Jahren wird immer deutlicher, dass eine Überarbeitung der Orgel dringend erforderlich ist. Unter großem Einsatz der Kantorin Beate Kruppke und des Förderkreises Amalien-Orgel e.V. wird unter Einbeziehung namhafter Orgelexperten ein sorgfältig abgestimmtes Restaurierungskonzept erstellt. Dank vieler Spender, allen voran der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, kann im Herbst 2009 mit der Restaurierung begonnen werden. Mit der Ausführung wird der Orgelbaumeister Kristian Wegscheider beauftragt, in dessen Dresdner Werkstatt die Orgel gründlich repariert und restauriert wird. Dabei soll die Disposition der Orgel wieder dem Original-

zustand angepasst werden. Am 6. September 2009 erklang die Amalien-Orgel vorerst zum letzten Mal, anschließend begann der Abbau des wertvollen Instrumentes. Die Gemeinde und alle Freunde der Orgelmusik freuen sich auf ein Wiedererklingen Ende 2010.

#### Ein Jubiläums-Wochenende im Mai

Das 100 jährige Kirchweihjubiläum der Karlshorster Kirche möchte die Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg mit einem Festwochenende vom **7. bis 9. Mai 2010** würdigen. Am Freitag, den 7. Mai wird bei einem Gemeindeabend mit ehemaligen Mitarbeitern der Gemeinde um 18 Uhr Gelegenheit sein, Kirchengeschichte an Hand von persönlichen Erlebnissen lebendig werden zu lassen. Am Samstag, den **8. Mai** lädt die Gemeinde um **17 Uhr** zu einem Festkonzert mit Werken für Streichquartett von H. Purcell und B. Britten ein. Im Festgottesdienst am Sonntag, den **9. Mai um 10 Uhr** wird Generalsuperintendent Ralf Meister die Predigt halten. Eine kleine Ausstellung im Kirchenraum blickt mit Text- und Bilddokumenten auf die letzten 100 Jahre zurück.

*Börries Bellmann*

#### Passionsandachten

Ab 25. Februar sind Sie an jedem Donnerstag um 19:30 Uhr herzlich zu einer Passionsandacht in der Kirche in Friedrichsfelde eingeladen. Am Gründonnerstag, den 1. April 2010 wird in der Andacht mit Pfarrer Kind ein Tischabendmahl gefeiert.

#### Karfreitag, 2. April 2010

Erlöser:	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) <i>PfarrerIn Goyn</i>
Friedrichsfelde:	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) und Kindergottesdienst <i>Pfarrer Kind / Frau Hartmann</i>
Karlshorst:	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) und Kindergottesdienst <i>Pfarrer Kind</i>

#### Ostersonntag, 4. April 2010 frühmorgens

Friedrichsfelder Kirche:	5:00 Uhr	Osterandacht, <i>Pfarrer Kind</i>
Karlshorster Friedhof:	5:30 Uhr	Osterandacht, <i>Herr Bellmann</i>

#### Ostersonntag, 4. April 2010

Erlöser:	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) und Kindergottesdienst <i>PfarrerIn Goyn / Frau Hartmann</i>
Friedrichsfelde:	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) und Kindergottesdienst <i>Pfarrer Kind / Frau Hartmann</i>
Karlshorst:	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) und Kindergottesdienst <i>Pfarrer Kind</i>

#### Ostermontag, 5. April 2010

Erlöser:	11:00 Uhr	Gottesdienst <i>Generalsuperintendent i.R. Dr. Günter Krusche</i>
Karlshorst:	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst <i>Mrochen</i>

### Eltern-Kind-Gruppe

Eltern mit bis zu 2-jährigen Kindern können sich zur Vereinbarung von Treffen am Vormittag anmelden bei Katechetin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20.

### Christenlehre

Barmherzigkeit und Erlöser	▪ Vorschule	donnerstags	15:15 h	<b>Erlöser</b> , Nöldnerstr. 43
	▪ 2.-4. Klasse	donnerstags	16:15 h	
	▪ 5.-6. Klasse	dienstags	16:15 h	
Friedrichsfelde	▪ 1.-2.Klasse ev. Schule	mittwochs	14:30 h	<b>Friedrichsfelde</b> , Am Tierpark 28, Holzhaus
	▪ 1.-3. Klasse	mittwochs	16:15 h	
Karlshorst	▪ 1.-3. Klasse	montags	16:30 h	<b>Karlshorst</b> Lehndorffstr. 11/15
	▪ 4.-6. Klasse	montags	17:30 h	

### Konfirmanden

Alle Bezirke	▪ 7. Klasse	montags	17:00 h	<b>Karlshorst</b> , Weseler Str.
	▪ 8. Klasse	mittwochs	16:30 h	

### Junge Gemeinde

dienstags ab 19:00 h **Karlshorst**, Lehndorffstr. 11/15

Info: Pfarrerin Goyn, Tel. 51067993;

Florian Poschenrieder, f.poschenrieder@paul-gerhardt.com

### Musik

Kinderchor 4-10jährige	montags	16:30 h	<b>Karlshorst</b> , Weseler Str. 6 Nebeneingang 1. Stock
Info: Inga Mergner, Tel. 503 80 205			
Jungbläser	mittwochs	18:30 h	<b>Karlshorst</b> , Weseler Str. 6
Info: Herr Rohrpasser, Tel. 508 14 76			

### Offene Kirche

Erlöserkirche	Nöldnerstr. 43	donnerstags	16:00 -19:00 h
Friedrichsfelder Kirche	Am Tierpark 28	donnerstags	16:00 -19:00 h

### Seniorenkreise

Barmherzigkeit	Eitelstr. 20 <i>Frau Sawall</i>	Mittwoch, 10.3./ 24.3./ 7.4./ 21.4./ 5.5./ 19.5./ 2.6./ 16.6.	14:00 h
Erlöser	Nöldnerstr. 43 <i>Pfr. Kind</i>	Jeden 3. Dienstag im Monat	14:00 h
Friedrichsfelde	TiC, Am Tierpark 28 <i>Pfr. Kind</i>	Jeden 3. Montag im Monat	14:00 h
Karlshorst	Weseler Str. 6 <i>Pfrn. i.R. Brunner</i>	Mittwoch, 3.3. / 7.4. / 5.5.	15:00 h
	Eginhardstr. 7 <i>Pfrn. i.R. Brunner</i>	Mittwoch, 24.3. / 14.4. / 12.5.	15:30 h

### Senioren-Geburtsstagsfeiern

Erlöser	Geburtstage Jan./Febr. Geburtstage März/April	9. März 11. Mai	14:30 h	Nöldnerstr. 43
Friedrichsfelde	Geburtstage Feb./März Geburtstage April/Mai	2. April 4. Juni	14:00 h	TiC, Am Tierpark 28
<i>Bitte Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 5129103 oder schriftlich.</i>				
Karlshorst	Geburtstage Feb./März Geburtstage April/Mai	8. April 3. Juni	15:00 h	Weseler Str. 6
<i>Bitte Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 50 900 91</i>				

### Frauen

Frauenkreis <i>Frau Reißmann</i>	1. Montag im Monat	15:00 h	<b>Karlshorst</b> Königswinterstr. 8
Frauenmissionskreis <i>Frau Grützmann</i>	2./4. Montag im Monat	14:00 h	<b>Friedrichsfelde</b> TiC, Am Tierpark 28

### Diakonie, Besuchsdienst

<b>Friedrichsfelde</b>	▪ Besuchs- dienst	Gemeindehaus Am Tierpark 28	1. Montag in ungeraden Monaten	9:00 h
	▪ Diakonie- ausschuss	TiC Am Tierpark 28	16.03.10	19:15 h
<b>Karlshorst</b>	Diakoniekreis	nach Vereinbarung <i>Fr. Mattheus, Tel. 5 08 90 25</i>		

**Bibelkreise**

Bibelstunde <i>Pfr. Kind / Pfrn. i.R. Seimert</i>	1.-4. Dienstag im Monat	17:45 h	<b>Friedrichsfelde</b> TiC, Am Tierpark 28
Bibeltreff	1. Mittwoch im Monat	20:00 h	<b>Karlshorst</b> , <i>Whg. Meussling</i> Eginhardstr. 20
Bibelstunde <i>Pfr. Kind</i>	2./4. Dienstag im Monat	15:00 h	<b>Karlshorst</b> Weseler Str. 6
Erlösertreff „Bibel und mehr“	2./4. Freitag im Monat	20:00 h	<b>Erlöser</b> Nöldnerstr.43

**Weitere Gesprächskreise**

Reihe: „Bonhoeffer – Kirche für andere“ <i>Dr. Karl Martin</i>	24.03.10	19:30 h	<b>Karlshorst</b> Lehndorffstr. 11/15
Reihe: „Fastenwege“ <i>Pfrn. Goyt / Frau Jüdes</i>	Mittwoch, 3.3. / 10.3.	19:00 h	<b>Friedrichsfelde</b> , Gemeindehaus, Am Tierpark 28
Reihe: Judith <i>Pfarrer Dusdal</i>	Mittwoch, 14.4. / 12.5. / 9.6.	19:30 h	<b>Karlshorst</b> Lehndorffstr. 11/15
Zeitzeugengespräche <i>Pfarrer Dusdal u.a.</i>	Mittwoch, 21.4./26.5.	19:30 h	<b>Karlshorst</b> Lehndorffstr. 11/15
Glaubensgesprächskreis für Eltern von Kinder-garten- und Schulkindern <i>Pfr. Dusdal</i>	1. Donnerstag im Monat	20:00 h	<b>Karlshorst</b> Weseler Str. 6
Gesprächskreis Karlshorst	2. Donnerstag im Monat	19:30 h	<b>Karlshorst</b> Lehndorffstr. 11/15
Hauskreis, <i>Pfrn. i.R. Brunner</i>	5.3. / 9.4. / 7.5.	17:00 h	<b>Karlshorst</b> Gundelfinger Str. 35

**Musik**

Kantorei Erlöser	<i>Leitung: Kantor Elger</i>	dienstags	19:30 h	<b>Erlöser</b> , Nöldnerstr. 43
Kantorei Karlshorst	<i>Leitung: Kantorin Kruppke</i>	dienstags	19:30 h	<b>Karlshorst</b> , Lehndorffstr. 11/15
Posaunenchor	<i>Leitung: Herr Rohrpasser</i>	mittwochs	19:00 h	<b>Karlshorst</b> , Weseler Str. 6
<i>Jungbläser siehe auf Seite <b>Kreise: Kinder und Jugendliche</b></i>				
Orchester	<i>Leitung: Kantor Elger</i>	Nach Vereinbarung Tel. 42 62 423		<b>Karlshorst</b> , Lehndorffstr. 11/15
Gemeindeband		dienstags	20:00 h	<b>Karlshorst</b> , Weseler Str. 6
<i>Infos: Claudia Gundlach, 50 17 89 38 und Joachim Krüger, 50 17 94 88</i>				

**Geselliges**

Meditatives Tanzen	Mittwoch, 10.3./ 5.5./ 9.6. / 23.6.	18:30 h - 19:45 h	<b>Erlöser</b> Nöldnerstr. 43
<i>Info: Angelika Hykel (Beratungsstelle „Familie im Zentrum“), Tel. 52 20 649</i>			
Klangraum	Mittwoch, 3.3./17.3./31.3./ 14.4./28.4./12.5./26.5./2.6.	19:30 h - 21:00 h	<b>Erlöser</b> Nöldnerstr. 43
<i>Info: Angelika Grützmann, Tel. 0172/3226051; klangraum.raumklang@web.de</i>			
Fussballfreunde Erlöser	mittwochs	19:00 h - 20:30 h	Zachertsportplatz, Zachertstraße
<i>Info: Dr. Poppe, Tel. 52 69 61 16</i>			
Begegnungscafé Erlöser	dienstags	14:00 h - 17:00 h	<b>Erlöser</b> Nöldnerstr. 43
Treff im Café Friedrichsfelde	dienstags und mittwochs	14:00 h - 16:30 h	<b>Friedrichsfelde</b> TiC, Am Tierpark 28
Männer-Stammtisch	3. Donnerstag im Monat	19:30 h	<b>Friedrichsfelde</b> TiC, Am Tierpark 28

## Jona goes Hollywood – oder zumindest bis Berlin

Ein Prophet – ein Chor – eine Kirche

Der Kinderchor hat im Januar in Karlshorst und in Erlöser nach eifrigem Üben im Rahmen der Kinderkirche das Singspiel „Jona“ aufgeführt. Seit Oktober haben die Kinder fleißig, aber auch mit viel Spaß das Stück einstudiert – was insofern erstaunlich ist, als das Stück recht lang ist und sich mit seinen elf Liedern und den vielen Strophen doch als sehr lernintensiv herausstellte. Zudem gab es noch einen erzählenden und darstellerischen Teil, der zusammen mit den Liedern auf seine Weise die Geschichte des unwilligen Propheten Jona erzählte. Die 19 Chorkinder haben dann mit ihren schönen klaren Stimmen nicht nur gesanglich, lesend und darstellend über-

zeugt, sondern konnten auch den Inhalt und die Botschaft des Stückes wunderbar vermitteln und, wie uns Rückmeldungen zeigten, auch zum Nachdenken anregen. In der näheren Zukunft wird der Kinderchor wieder ein Liederrepertoire einstudieren und dabei die Mehrstimmigkeit weiter trainieren. Auch ein gemeinsames Lied mit dem Erwachsenenchor steht in Planung, bevor es dann nach den Sommerferien 2010 mit den Proben für das nächste Singspiel losgeht. Wenn Ihr zwischen vier und zehn Jahre alt seid und Freude am Singen habt, seid Ihr herzlich zu unseren Proben und weiteren Projekten eingeladen.

*Magdalena Kindler  
und Inga Mergner*



## Osterbasteln

Wer wieder Lust hat, etwas Schönes für Ostern aus Filz, Gips, Papier und anderem Material zu basteln, ist herzlich eingeladen, entweder am

Sonntag, den **14. März** nach **Karlshorst** ins Gemeindehaus in die Lehndorffstr. 11-15 oder am

Sonntag, den **21. März** nach **Erlöser** ins Gemeindehaus in der Nöldnerstr. 43. Jeweils von 14:30 Uhr bis etwa 17:00 Uhr kann Verschiedenes bei Kaffee und Gebäck gebastelt werden.

## Familientag in Erlöser

Am Samstag, den **6. März** laden wir herzlich von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr zu einem Familientag ein. Wir werden rund um ein Puppenspiel vieles gemeinsam erleben können. Wir freuen uns auf Euch/Sie im Gemeindesaal in Erlöser in der Nöldnerstr. 43.

## Familiengottesdienste zum Taufgedächtnis

Herzlich einladen möchten wir auch in diesem Jahr zu einem Familiengottesdienst, der uns an unsere Taufe erinnern soll. Am Sonntag, den **18. April** gestalten in Karlshorst die Kita und Christenlehrekinder den Gottesdienst mit.

Am Sonntag, den **25. April** feiern die Bezirke Friedrichsfelde und Erlöser gemeinsam Taufgedächtnis in der **Erlöserkirche**. Dabei unterstützen uns die Kita Erlöser, Christenlehrekinder und Kinder der Evangelischen Schule.

Wer seine Taufkerze noch hat, möge sie bitte mitbringen. Ebenso sind auch alle Taufpaten herzlich eingeladen.

*Katechetin Dorit Hartmann*

## Aufruf: Lasst die Welle weiterlaufen!

Das Angebot in einer Gemeinde außerhalb der Seelsorge und den anderen von hauptamtlichen Mitarbeitern getragenen Diensten verhält sich häufig wie die Wellen am Strand. Mal ist viel los und manchmal herrscht einfach Flaute. Was die Arbeit mit Kindern angeht, sind wir in unserer Gemeinde gerade auf einer Wellenkronen: Kinderkirche, sonntägliche Kindergottesdienste in einzelnen Bezirken, Kinderchor und andere Kinderkirchenmusik, usw. Ohne die Arbeit vieler Eltern und anderer Ehrenamtlicher wäre trotz toller Impulse und des Einsatzes der Hauptamtlichen nicht viel davon vorhanden. Jetzt wende ich meinen Blick mal auf den Ozean und ich sehe eine Flaute kommen: Gottesdienste, in die sich keine Eltern mit Kindern herein trauen, Kirchenmusik nur für die Erwachsenen, Kirche von Kindern nur als Ehrfurcht gebietende Institution wahrgenommen, usw. Warum die Flaute? Aus den jetzt aktiven „Eltern mit Kindern“ werden in einer kurzen Zeitspanne „Eltern mit Jugendlichen“, und ihr Engagement wird sich verändern. Um die jetzt laufende „Welle“ zu erhalten, kann ich den Eltern mit kleinen Kindern nur raten, sich bald zu engagieren, um die eigenen Vorstellungen einzubringen. Der Kontakt zu einem der genannten Kreise oder die Gründung einer neuen Aktivität ist gerade mal den berühmten „Mausklick“ entfernt: [www.paul-gerhardt.com](http://www.paul-gerhardt.com).

*Tilmann Sander-Thömmes ([tillsander@t-online.de](mailto:tillsander@t-online.de))*

## Konfirmanden 2010

Miteinander haben wir nachgedacht, weshalb uns Konfirmationsunterricht wichtig ist und warum wir Konfirmation feiern wollen. Hier ein kurzer Auszug:

**Charlotte:** Es ist mir wichtig, einer Religion anzugehören. Ich wollte mehr über die Bibel lernen. Ich freue mich auf die Konfirmationsfeier.

**Paul:** Ich will Gott kennenlernen und ihm so näher kommen. Ich will mich zu meinem Glauben bekennen.

**Dominik:** Mir ist mein Glaube wichtig und den will ich auch bekennen. Der Unterricht hat mir Spaß gemacht.

**Lion:** Ich wollte neue Leute kennenlernen. Ich wollte mehr über Gott erfahren.

**Theo:** Mir ist mein Glaube an Gott wichtig. Meine Verwandten sind auch alle gläubig.

**Jessica:** Ich kann dann Taufpate werden. Es gibt eine Feier, wo die ganze Familie zusammenkommt. Mein Glaube ist mir wichtig! Ich will zu einer Religion gehören.

**Friederike:** Es ist mir wichtig, dass ich an etwas glauben kann. Meinen Glauben kann ich so deutlich machen.

**Julius L.:** Die Taufe war eine Entscheidung meiner Eltern. Jetzt bin ich alt genug, um eine eigene Entscheidung zu treffen. Ich möchte die Taufe nun selber bestätigen. Ich will eine feste Verbindung zu Gott eingehen.

**Julius C.:** Mir ist mein Glaube wichtig. Meine Eltern gehören auch zur Kirche.



Hintere Reihe von links nach rechts:  
Charlotte Schulte, Paul Rust; Dominik Peter, Lion Futh, Theo Kienbaum  
vordere Reihe von links nach rechts:  
Jessica Schmidt, Friederike Stehr, Julius Lischeid, Julius Coburger

## Seinen ganz eigenen Weg finden Der neue Jugendmitarbeiter stellt sich vor

Mein Name ist Florian Poschenrieder, ich bin 26 Jahre alt. Seit Anfang des Jahres leite ich zusammen mit Frau Goyon die Jugendgruppe in Ihrer Gemeinde.

Im katholisch-ländlich geprägten Regensburg in Bayern aufgewachsen, interessierte ich mich schon früh für religiöse und spirituelle Themen. So ist es nicht verwunderlich, dass ich heute Theologie an der Humboldt Universität im 10. Semester studiere. Gerne mache ich mich auch immer wieder auf nach Taizé, um den inneren Kontakt zu mir und zu Gott zu suchen. Im Zivildienst habe ich als Pflegediensthelfer und Leitstellenmitarbeiter im Seniorenstift und Krankenhaus eine sehr verletzte Seite von Menschsein erfahren. Diese Eindrücke waren es auch, die mir später den Anstoß zu einer Seelsorgeausbildung parallel zum Studium gegeben haben. Seither ist mir besonders die vorbehaltlose Würdigung meiner Mitmenschen, die Wertschätzung ihrer Lebenswege, Wünsche und Hoffnungen ein tiefes Herzensanliegen.

Am Anfang eines bewussten Lebensweges steht eine Entscheidung, eine Ahnung, wie das Ziel meines Weges aussehen könnte. Gerade in der Arbeit mit Jugendlichen ist es deshalb wichtig zu klären, welche Motivationen und Wünsche es bei Einzelnen und in der Gruppe gibt. „Mit welchen Erwartungen komme ich in die Jugendgruppe?“, „Was will ich / wollen wir hier zusammen erleben und erfahren?“ Durch gemeinsame Aktivitäten, durch Zeiten der Stille und Diskussionsrunden kommen wir in Kontakt mit uns und der Gruppe. Dabei spielen die Fragen „Wer bin ich?“, „Wie möchte ich sein?“ gerade in dieser Lebensphase der Jugendlichen eine enorme Rolle. Hier ist die Begegnung mit Gott immer auch eine Begegnung mit sich selbst.



Sie gibt Kraft, Entscheidungen zu treffen, und hilft, sich anzunehmen, wie man ist, auch wenn nicht alle eigenen Erwartungen erfüllt werden.

Die evangelische Jugendarbeit versteht sich immer auch in zweifacher Hinsicht als christliche Jugendarbeit. Zum einen ist es ihr ein Anliegen, die erfahrungsreiche Welt christlichen Glaubens in authentischer und lebensnaher Weise vorzustellen. Zum anderen sieht sie sich eingebettet in die Gemeinschaft der Kirche, die seit 2000 Jahren in ihrer jeweiligen Art ihrem Vertrauen auf Gott Ausdruck verleiht. „Welche Aufgaben hat eigentlich Kirche?“, „Was bedeuten Glauben und Kirche für mich?“. Solchen

oder ähnlichen von den Jugendlichen gestellten Fragen soll nachgegangen werden. Dabei wollen wir einzelne Gemeindeaktivitäten kennenlernen, Gottesdienste gestalten und Gemeindeglieder zu uns einladen. Aufbauend auf dem inneren Zusammenhalt der Jugendgruppe begreifen wir uns nun deutlicher als wichtigen Teil der Kirchengemeinde und haben Freude, uns für sie zu engagieren.

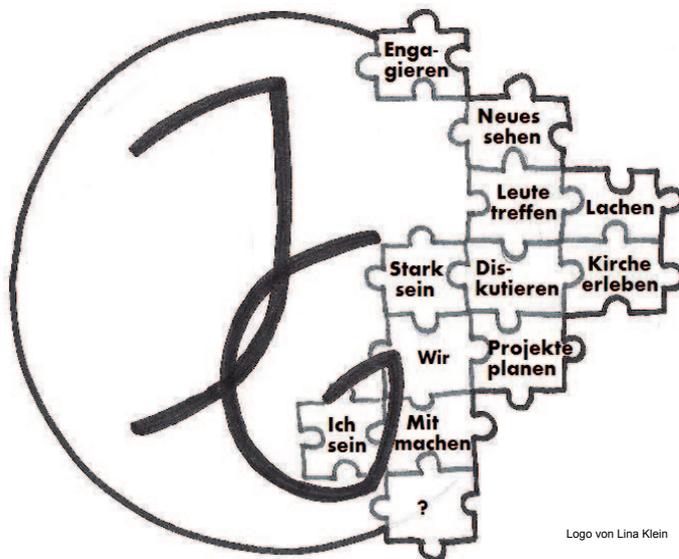
Gestützt durch eine starke Gemeinschaft im Rücken kann ich jetzt mutig in die Welt hinaus treten, mich für meine Ziele und die meiner Mitmenschen einsetzen. „In welcher Welt will ich / wollen wir leben?“, „Wie können wir sie gestalten?“, „Wo bin ich gefordert, Farbe zu bekennen?“ Als Christen sind wir durch das beispielhafte Leben Jesu aufgefordert, Stellung zu be-

ziehen gegen Gewalt, Unrecht, Armut und Ausbeutung. In der Gruppe bringen wir den Mut auf, auch die Probleme „vor der eigenen Haustüre“ wahrzunehmen. Indem wir zum Beispiel die Bahnhofsmission, ein Krankenhaus oder ein Gefängnis besuchen, erleben wir ganz konkret Nöte und Probleme in unserer alltäglichen Welt.

Ich freue mich über das große Vertrauen und die Offenheit, die mir in Ihrer Gemeinde entgegengebracht wurden. Denn zusammen mit den Jugendlichen ist es mir ein wichtiges Anliegen, eine lebendige Jugendgemeinde mitzugestalten. Die dort erlebbare Gemeinschaft, die innere Begegnung mit Gott und sich selbst machen Mut und geben Kraft, schließlich seinen ganz eigenen Weg zu finden.

*Florian Poschenrieder*

### Neue Leute gesucht...



**Junge Gemeinde**  
**Dienstag 19 Uhr - Karlshorst**  
**Infos unter [www.paul-gerhardt.com](http://www.paul-gerhardt.com)**

## Klang-Raum | Raum-Klang

Hier ist die Möglichkeit, mit der eigenen Stimme den Klang, der gerade in einem ist, im Raum hörbar werden zu lassen. Alles ist erlaubt. Jede Stimme ist willkommen. Bewegungen sind während des Klangschaffens erwünscht. Diese entstehen vom Körper, so dass eine Harmonie zwischen Bewegung und Klang ist. Die Töne der Gruppe harmonisieren sich. Es ist schwieriger, bewusst unharmonisch zu singen, als spontan seinen Tönen zu folgen.

Kontakt: [klangraum.raumklang@web.de](mailto:klangraum.raumklang@web.de); Tel.: 0172/3226051

*Angelika Grützmann*

Trauen Sie sich. Kommen Sie, spüren Sie den Klang, die Räume in und um sich herum. Tauchen Sie in das Klangmeer ein und vergessen Sie für 90 Minuten die Zeit.

Ab dem 3. März sind Sie alle 14 Tage mittwochs von 19:30 bis 21:00 Uhr zu KLANG-RAUM eingeladen in den Gemeindefaal Erlöser, Nöldnerstr. 43. Mitzubringen ist bequeme Kleidung.

Ich freue mich auf Ihr Kommen.

## Büchertisch in Karlshorst sucht Mitstreiter

Viele Besucher besuchen den Büchertisch, um Informationen zu unseren Konzerten und der Amalien-Orgel zu erhalten und den einen oder anderen Artikel rund um die Amalien-Orgel zu erwerben.

Auch der Büchertisch soll nun auch eine „Restaurierung“ erfahren und eine intensivere Wirkung nach außen entfalten.

Der Förderkreis Amalien-Orgel e.V. wird künftig den Büchertisch in eigener Regie führen und organisieren. Unser Anliegen ist es, diese Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen und so ein neues und interessantes Betätigungsfeld für die Mitarbeit in der Gemeinde zu schaffen. Hierfür suchen wir weitere Mitstreiter.

Was ist zu tun? Vor einem Konzert bauen Sie den Büchertisch mit den vorhandenen Artikeln und den Informationsblättern zur Kirchenmusik in Karlshorst auf. Sie prüfen auch das Wechselgeld in der Handkasse. Unmittelbar vor und nach dem Konzert bieten Sie den Besuchern die Bücher, CDs, Ansichtskarten und natürlich den Amalien-Wein zum Verkauf an. Im Anschluss an das

Konzert bauen Sie den Büchertisch ab. Jetzt folgen noch die Buchführung und der Kassenabschluss.

Mit dem Kommen der Konzertbesucher und bei der Verabschiedung kommt es immer wieder zu interessanten Begegnungen und Gesprächen am Büchertisch. Hier erfahren wir viel Ermutigendes und Konstruktives zu unseren Aktivitäten und rund um die Amalien-Orgel und die Kirchenmusik.

Die Konzerte in Karlshorst finden monatlich an einem Sonntagnachmittag statt. Der Zeitaufwand für den Büchertisch beträgt ca. drei Stunden je Konzert. Selbstverständlich brauchen nicht immer alle anwesend zu sein und Sie werden umfassend in diese Aufgabe eingeführt und begleitet.

Haben Sie Lust, uns dabei zu unterstützen? Dann melden Sie sich bitte bei unserer Kantorin Beate Kruppke, im Gemeindebüro in Karlshorst oder zum nächsten Konzert am Büchertisch. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.

*Bernhard Redmer*

## Der Förderverein des Chores der Erlöserkirche stellt sich vor

Schon seit vielen Jahren finden in der Erlöserkirche große Konzerte für Chor, Gesangs-Solisten und Orchester statt. Diese Konzerte haben einen breiten Hörerkreis, der weit über die Grenzen des Stadtbezirks hinaus reicht. Somit tragen sie viel zur Öffentlichkeitswirkung der Paul-Gerhardt-Gemeinde bei.

Nicht jedem Hörer ist bewusst, dass solch große Konzerte einen hohen finanziellen Aufwand erfordern, der durch den Kartenverkauf nicht gedeckt werden kann. Diese Situation ist – gegen alle gängigen Vorurteile – für den gesamten Bereich der klassischen Musik, wo professionelle Orchester und Sänger bezahlt werden müssen, der Normalfall. Alle Berliner Orchester und Opernhäuser spielen trotz teilweise hoher Eintrittspreise nur einen Bruchteil der Kosten ein und müssen – meist durch öffentliche Gelder – massiv gefördert werden.

So sind auch die Chor/Orchesterkonzerte in der Erlöserkirche seit jeher mit finanziellen Herausforderungen verbunden. Um hier einen eigenen Beitrag zu leisten und nicht nur auf kirchliche Zuschüsse zu setzen, haben sich im Herbst 2001 einige Mitglieder des Chores zusammen gefunden, um den Förderverein des Chores der Erlöserkirche ins Leben zu rufen. Erster Vorsitzender des Vereins wurde Pfarrer Peter Bickhardt, der auch die treibende Kraft während des Gründungsprozesses war.

## Bachs Schüler – Chorkonzert in der Karlshorster Kirche

Am Geburtstag Johann Sebastian Bachs, dem **21. März**, laden wir zu Chormusik der Schülergeneration des bedeutendsten deutschen Barockkomponisten in die Kirche Karlshorst ein. Der Dirigent Peter Kopp studierte nach seiner Schulzeit als Kruzianer zunächst Kirchenmusik, es folgte ein Studium für Chor- und Orchesterdirigieren an der Dresdner Hochschule für Musik.

Seit seiner Gründung hat der Förderverein die Arbeit des Chores mit etlichen tausend Euro unterstützt. Viele Konzerte hätten ohne diese Unterstützung nicht stattgefunden. Auch bei der Anschaffung des Chorpodestes war der Verein aktiv. Nicht zuletzt engagierte er sich beim Erwerb von Chornoten durch Stützung des Kaufpreises.

Etliche Mitglieder des Vereins – darunter die Mitglieder des Vorstandes Christine Ergang und Dr. Ulrich Schröter – engagieren sich auch im Leben der Paul-Gerhardt-Gemeinde und stärken damit die Verwurzelung des Chores an der „Basis“.

Der Verein ist bald nach seiner Gründung schnell angewachsen. Seine Stärke liegt seit mehreren Jahren konstant bei etwa 50 Mitgliedern. Jeder, der die großen Aufführungen in der Erlöserkirche unterstützen möchte, hat die Möglichkeit, dem Verein beizutreten. Der Monatsbeitrag beläuft sich auf wenige Euro und kann entsprechend den finanziellen Möglichkeiten variiert werden. Genauer findet man im Internet unter [www.erloeserchor-berlin.de](http://www.erloeserchor-berlin.de) unter der Sparte „Förderverein“. Natürlich erteilen auch die genannten Personen selbst, wie auch der Kirchenmusiker, sehr gerne Auskunft. Der Verein freut sich über neue Mitglieder!

*Kirchenmusikdirektor Matthias Elger*

ren. Im Jahr 2003 wurde Peter Kopp mit dem Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden ausgezeichnet, bereits zuvor war ihm die Johann-Walter-Plakette des Sächsischen Musikrates verliehen worden. Sein Interesse gilt im Besonderen den wieder zu entdeckenden Kostbarkeiten der Sächsischen Musikgeschichte. Der Klangkörper „Vocal Concert Dresden“ wird in der Presse hochgelobt, u.a.

## Dich entbehre ich allein

### Konzert und Briefe von Friedrich II. und seiner Schwester Wilhelmine

Friedrich der Große und seine drei Jahre ältere Schwester Wilhelmine waren sich lebenslang in Anhänglichkeit, Freundschaft, ja Liebe zugeneigt und haben sich dies in ihren zahlreichen Briefen immer wieder gegenseitig bestätigt. Diese beiden ältesten überlebenden Kinder von Friedrich Wilhelm I. von Preußen und seiner Gemahlin Sophie Dorothea – geistig ungewöhnlich rege, künstlerisch begabt, hochsensibel und körperlich eher schwächlich – hatten von Kindheit an eine rege Beziehung zueinander. Dem Vater allerdings, dem Soldatenkönig, waren alle diese Eigenschaften und der Zusammenhalt der Geschwister unter den Fittichen der zum Luxus neigenden Mutter eher suspekt. Deshalb stellte er den 13jährigen Kronprinzen schließlich

auch für die im Jahr 2008 eingespielte CD „Bachs Schüler“. So urteilte das rbb-Kulturradio: „Das Vocal Concert Dresden trifft den Tonfall dieser Musik sehr genau. Die Sänger singen sehr professionell mit leichten, jungen Stimmen, homogen, perfekt, intonationsrein. Der Chor ist schlank geführt, und die Klangschönheit steht im Mittelpunkt.“

unter seine eigene strenge Aufsicht in Potsdam, während Wilhelmine und die anderen Geschwister bei der Mutter in Berlin blieben. Nicht mit Kunst und Wissenschaft sollte sich der Thronfolger beschäftigen, er sollte zu den preußischen Tugenden wie Fleiß, Sparsamkeit, Pflichtbewusstsein und militärischer Disziplin erzogen werden.

Unser Konzert am **18. April** in der Karlshorster Kirche widmet sich den Briefen zwischen Kronprinz Friedrich und seiner Schwester Wilhelmine von Bayreuth. Kompositionen der Geschwister selbst sowie der am preußischen Hof beschäftigten Musiker ergänzen und kommentieren die Texte.

## Festkonzert 100 Jahre Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst

Innerhalb des Festwochenendes zum 100. Kirchweihjubiläum der Kirche Karlshorst erwartet am Samstag, den **8. Mai** alle Gäste ein festliches Konzert mit dem Contini-Quartett. Henry Purcells Phantasie für 4 Streicher eröffnet das Konzert mit englischer Musik des 17. Jahrhunderts. Als spannendes Gegenüber wird anschließend Benjamin Britten's 2. Streichquartett erklingen. Es geht auf einen Auftrag zurück. Anlass war der 250. Todestag von Henry

Purcell, dessen Werk für Britten's Kompositionen hohe Bedeutung hatte. In dem dreisätzigen Quartett setzt sich Britten mit Purcell und dem Barockstil auseinander. Besonders ist dies in der «Chacony» zu verfolgen, in der auf einem gleich bleibenden Bassthema Britten in reicher Variationskunst den Bogen vom Barock bis in die Gegenwart spannt.

*Kantorin Beate Kruppke*

**Freitag, 5. März 2010**

19:30 Uhr Erlöserkirche – Musik am Freitag  
**IMPRESSIONEN**  
 Kammermusik von C. Debussy, G. Fauré, J. Ibert u. a.  
 Cornelia Dräger, Flöte; Eva Curth, Harfe; Uwe Gaffrontke, Viola  
 Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten.

**Sonntag, 14. März 2010**

19:30 Uhr Erlöserkirche  
**Johann Sebastian Bach**  
**MATTHÄUSPASSION**  
 Barbara Kind, Sopran; Hildegard Wiedemann, Alt;  
 Ralph Eschrig, Tenor; Matthias Vieweg, Bass;  
 Ingolf Seidel, Bass (Jesus); Chor der Erlöserkirche;  
 Kinderchor Canzonetta Berlin; Berlin Sinfonietta;  
 Leitung: Matthias Elger  
 Eintritt 15 – 5 Euro; Platzkarten können ab 22. Februar montags bis freitags zwischen  
 9 und 11 Uhr unter (030) 4262423 reserviert werden. Bitte ggf. Rückrufnummer angeben.

**Sonntag, 21. März 2010**

17:00 Uhr Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst  
**Bachs Schüler**  
**Chorkonzert mit „VOCAL CONCERT DRESDEN“**  
 Motetten von Christoph Friedrich Bach, Johann Philipp Kirnberger,  
 Gottfried August Homilius, Carl Philipp Em. Bach, Johann Ludwig Krebs,  
 Johann Christoph Altnickol  
 Kammerchor „Vocal Concert Dresden“; Leitung: Peter Kopp  
 Eintritt: 16 Euro / 12 Euro / 7 Euro

**Karfreitag, 2. April 2010**

19:30 Uhr Erlöserkirche – Musik am Freitag  
**G.B. Pergolesi: STABAT MATER**  
 Passionsmusik des Frühbarock  
 Barbara Kind, Sopran; Kristina Naudé, Alt; Instrumentalisten  
 Matthias Elger, Leitung/Orgel  
 Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten.

**Sonntag, 18. April 2010**

17:00 Uhr Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst  
**DICH ENTBEHR ICH ALLEIN**  
**Kronprinz Friedrich und seine Schwester Wilhelmine von Bayreuth**  
**– Musik und Briefe**  
 Werke von Frantisek Benda, Johann Christian Bach, Friedrich II.,  
 Joachim Quantz, Wilhelmine von Bayreuth  
 Antje und Martin Schneider, Lesungen; Elisabeth Büttner, Traversflöte;  
 Gabriele Müller, Orgel  
 Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten.

**Freitag, 7. Mai 2010**

19:30 Uhr Erlöserkirche – Musik am Freitag  
**Die verliebte Nachtigall**  
 Virtuose Musik (nicht nur) des Barock  
 Susanne Ehrhardt, Blockflöte und Klarinette  
 Matthias Elger, Orgel und Cembalo  
 Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten.

**Samstag, 8. Mai 2010**

17:00 Uhr Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst  
**Festliches Konzert zum 100. Kirchweihjubiläum**  
 Henry Purcell: Phantasie für vier Streicher;  
 Benjamin Britten: Streichquartett Nr. 2 op. 36 C-Dur  
 Contini-Quartett mit Nadine Contini, Violine; Christiane Neuhaus, Violine;  
 Susanne Ellemunter, Viola;  
 Viola Bayer, Violoncello  
 Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten.

**Pfingstsonntag, 23. Mai 2010**

19:00 Uhr Erlöserkirche  
**NACHT DER OFFENEN KIRCHEN**  
 Kirche ab 19.00 Uhr geöffnet;  
 Turmbesteigung, Imbiss, Führung  
 ab 20.00 Uhr: Lesung und Musik „Gartenlust“  
 Antje und Martin Schneider, Sprecher; Angela Stoll, Klavier

**Freitag, 4. Juni 2010**

19:30 Uhr Erlöserkirche – Musik am Freitag  
**HYMNOLOGIC LOOPS**  
 Altkirchliche Hymnen und Psalmen in neuen Zusammenhängen  
 Friedemann Graef, Saxophon; Jörg Schippa, Gitarre und Elektronik  
 Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten.

## Weltgebetstag 2010

Frauen aller Konfessionen laden am Freitag, den **5. März** zu einem besonderen Gottesdienst mit anschließendem Essen ein. Texte und Lieder haben in diesem Jahr die Frauen aus KAMERUN vorbereitet. Sie wählten das Thema „Alles, was Atem hat, lobe Gott“. Im Bereich unserer Gemeinde gibt es mehrere Möglichkeiten, diesen Gottesdienst mitzufeiern:

Friedrichsfelde: 17:30 Uhr in der katholischen Kirche, Kurze Str. 4

Karlshorst: 18:00 Uhr in der evangelischen Kirche, Weseler Str. 6

Erlöser: 19:00 Uhr im evangelischen Gemeindesaal Nöldnerstr. 43

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, vielleicht auch auf die Bereitschaft, diesen Tag aktiv mitzugestalten.

*Irene Melzer, Dorit Hartmann, Pfarrerin Angelika Goyn*

## Vortrag „Unabhängige Lebensführung“

Am Mittwoch, den **14. April** wird ein Vertreter der „Malteser“ um 16:00 Uhr im Lothar-Kreyssig-Haus, Lehndorfstr. 11-15 in Karlshorst einen Vortrag zum Thema „unabhängige Lebensführung“ halten. Da dieses Thema besonders Senioren und eventuell deren pflegende Angehörige interessieren wird, ist dieser Personenkreis besonders herzlich eingeladen.

*Ursula Matthäus*

## Neue Reihe: Mord im Namen Gottes - Judith und Holofernes

In der katholischen Bibel ist es enthalten. Jedoch nicht in der hebräischen oder lutherischen Bibel: Das Buch Judith, das die Geschichte der schönen Witwe Judith aus Betulia und ihren Tyrannenmord an dem assyrischen General Holofernes erzählt, durch den sie zur Retterin Israels wurde. Auch wenn die Geschichte nur vage historische Anknüpfungspunkte bietet, mehr Bekenntnis- und Glaubensliteratur als historischer Bericht sein will, auch wenn Luther sie aus dem Kanon der heiligen Schriften ausschloss, so ist die Wirkungsgeschichte dieses Buches ungemein. An drei Abenden will ich Sie einladen, nicht nur das Buch Judith kennen zu lernen – verbunden mit der Auseinandersetzung mit dem religiös motivierten Tyrannenmord –, sondern auch seiner Wirkungsgeschichte nachzugehen. Jede Zeit hatte ihr Judithbild. Aus der tugendhaften Witwe, der vorbildhaften gottesfürchtigen Bekennerin wurde im letzten Jahrhundert die femme fatale. Diese mehr als seltsame Karriere nachzuerleben, dazu will ich Sie einladen. Die Reise bezieht Literatur, Plastik und Malerei ein. Wir werden Hebbels und Hochhuts Judithdramen streifen, Prudentius begegnen, den Wechsel von Judith, dem Opfer, zu Judith, der Täterin, verfolgen, Gemälden mittelalterlicher Maler begegnen und uns besonders mit Donatello, Caravaggios, Artemisia Gentileschi, aber auch Gustav Klimts und vielen anderen Judithdarstellungen auseinandersetzen. Judith wurde zur Projektionsfläche ihrer jeweiligen Zeit, ihrer Werte und Unwerte. Ob als Vorbild im Aufruf zum Tyrannenmord an protestantischen Herrschern in der Zeit der Gegenreformation oder als männliches Angstbild vor allem Weiblichen.

Die Termine für die Abende, die im Lothar-Kreyssig-Haus stattfinden, sind jeweils am 2. Mittwoch des Monats um 19:30 Uhr, also am **14. April, 12. Mai** sowie **9. Juni**.

*Pfarrer Edgar Dusdal*

## Besuchsgottesdienst

Am Sonntag, den **25. April** findet in Karlshorst um 10 Uhr wieder ein Besuchsgottesdienst statt. Dieser Gottesdienst soll im Zeichen der Diakonie stehen. Hiermit vorab schon eine Bitte an die Gottesdienstbesucher zu prüfen, ob es ihnen möglich ist, im Anschluss an den Gottesdienst einen Besuch bei einer der im Gottesdienst angegebenen Adressen zu machen. Gleichzeitig verbindet unser Kreis damit die Hoffnung, dass sich die/der eine oder andere zur Mitarbeit entschließen könnte.

*Ursula Matthäus*

## Ökumenischer Gottesdienst am 8. Mai

Am **8. Mai** diesen Jahres jährt sich zum 65. Mal das Kriegsende in Europa und mit der Kapitulation Deutschlands in Karlshorst begann für uns die Befreiung vom Nationalsozialismus.



Das Deutsch-Russische Museum in der Zwieseler Straße begeht diesen Tag mit einem ganztägigen Veranstaltungsprogramm. Gastland ist in diesem Jahr Großbritannien. Eine Teilkapitulation der deutschen Truppen wurde am 4. Mai 1945 bei Lüneburg gegenüber den britischen Streitkräften erklärt. Über die historischen Ereignisse wird informiert und die Erinnerung an den Krieg beleuchtet. Nach der Eröffnung des Programms um 12 Uhr feiern wir um 13 Uhr einen Ökumenischen Friedensgottesdienst mit der russisch-orthodoxen und katholischen Gemeinde. Anschließend geht es weiter mit Vorträgen, Diskussionen, Lesungen, Filmen, Kinderprogramm, Führungen durch Dauer- und Sonderausstellung, Live-Musik sowie Essen und Trinken. Der Tag endet um 22 Uhr mit dem Toast auf den Frieden. Sie sind alle dazu herzlich eingeladen.

*Pfarrer Edgar Dusdal*

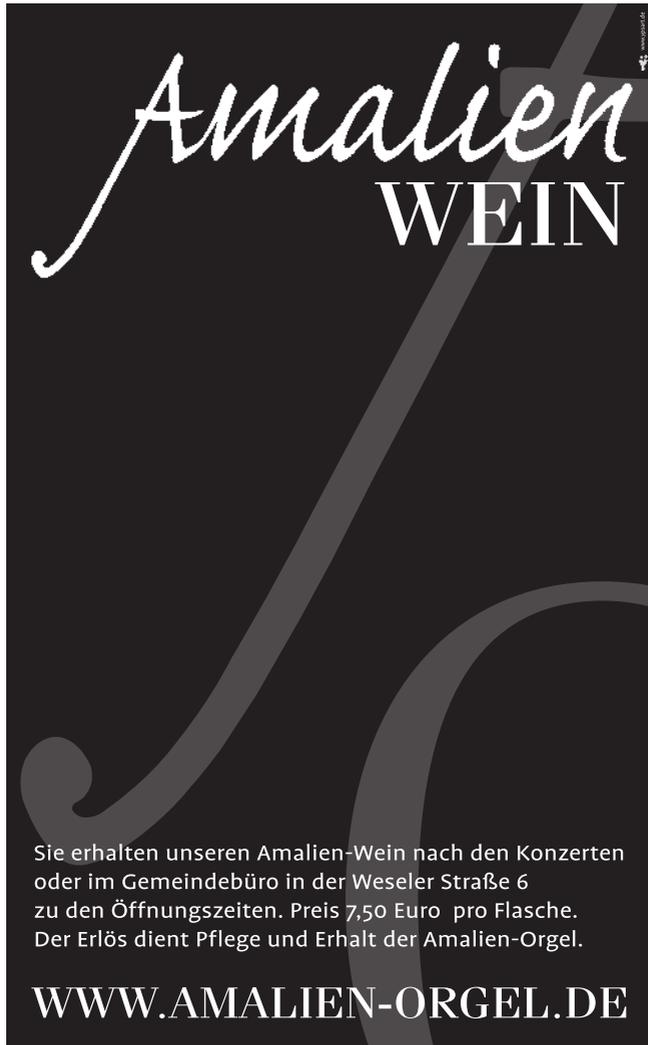
## Jubiläum 115 Jahre Karlshorst

In diesem Jahr wird der Stadtteil Karlshorst 115 Jahre alt. Zum Redaktionsschluss lag uns noch nicht vor, ob dieser Jahrestag gebührend gefeiert wird. Die Entscheidung hängt nicht zuletzt von den finanziellen Möglichkeiten ab. Sollte das Jubiläum gefeiert werden, findet am **30. Mai** auf dem neu geschaffenen Theatervorplatz um 10 Uhr ein Open Air Gottesdienst im Rah-

men des Festwochenendes statt. Näheres erfahren Sie in den Abkündigungen und unter [www.paul-gerhardt.com](http://www.paul-gerhardt.com). Die Gottesdienste in Erlöser und Friedrichsfelde bleiben davon unberührt.

Den Gottesdienst werde dann ich als Ortspfarrer halten.

*Pfarrer Edgar Dusdal*



Sie erhalten unseren Amalien-Wein nach den Konzerten oder im Gemeindebüro in der Weseler Straße 6 zu den Öffnungszeiten. Preis 7,50 Euro pro Flasche. Der Erlös dient Pflege und Erhalt der Amalien-Orgel.

**WWW.AMALIEN-ORGEL.DE**

## Zeitzeugengespräche in Karlshorst

Bereits am 4. November war bei uns Rudolf Weckerling zu Gast. Fast 50 Zuhörer lauschten gebannt den mehr als 90minütigen konzentrierten Ausführungen des Referenten. Rudolf Weckerling, geboren 1911, berichtete über seine Begegnungen mit Bonhoeffer, die Zeit als illegaler Vikar der Bekennenden Kirche und seine Kriegserlebnisse.

Am Mittwoch, den **21. April** wird er um 19:30 Uhr im Lothar-Kreyssig-Haus in der Lehndorffstr. 11-15 in Karlshorst seinen Lebensbericht fortsetzen. Es wird um die Nachkriegsgeschichte, die Entwicklung der Kirche in dieser Zeit, seine Aktivitäten im Unterwegskreis, der sich kritisch mit der Restaurationspolitik von Dibelius auseinandersetzte, seine Mitarbeit in der Christlichen Friedenskonferenz sowie um die Versöhnungsarbeit der Aktion Sühnezeichen gehen.

Am Mittwoch, den **26. Mai**, ebenfalls um 19:30 Uhr im Lothar-Kreyssig-Haus in der Lehndorffstr. 11-15 erwartet uns Janusz Witt zum Thema: „Krieg-Vertreibung-Zusammenarbeit-Versöhnung“ - Krisen und Versöhnungsprozesse im deutsch-polnischen Dialog aus der Sicht eines polnischen Lutheraners.

Janusz Witt wurde 1934 in Wielun, in einer kleinen Stadt direkt an der ehemaligen deutsch-polnischen Grenze geboren. Hier erlebte er als Kind den Beginn des Krieges. Wielun war die erste polnische Stadt, die von der deutschen Luftwaffe bombardiert wurde. Er selbst schreibt über sich: „Es war eine schwierige Kriegszeit im sog „Warthegau“ und keine leichte Zeit für meine Familie sowie alle Lutheraner unmittelbar

nach Kriegsende. Nach dem Abitur absolvierte ich von 1951 bis 1955 das Studium der Germanistik an der Universität Breslau. Anschließend war ich Sport- und Kulturjournalist einer deutschsprachigen Zeitung in Breslau, 1963 bis 1999 Hochschullehrer am Sprachinstitut der Akademie für Ökonomie in Breslau. Immer parteilos, gehörte ich in den 80iger Jahren der „Gewerkschaft Solidarnosc“ und der liberalen „Freiheitsunion“ an. Die Einreise in die DDR wurde mir von 1981 bis 1989 nicht gestattet.

Ich bin aktiv in der Ökumene tätig. Mitglied des Kirchengemeinderats der evangelischen Hofkirchengemeinde in Breslau und der Synode der Breslauer Diözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche. 1989 Mitbegründer der Stiftung „Kreisau für europäische Verständigung“ und von 1990 bis 2004 Mitglied des Internationalen Stiftungsrates dieser Stiftung. Seit 2004 Vorsitzender des Vereins der Freunde Kreisaus. 1996 Mitbegründer der Polnischen Sektion der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft und Vorsitzender der Gesellschaft. Mitbegründer des „Stadtviertels der gegenseitigen Achtung“ in Breslau, einer Initiative, an der die evangelische Gemeinde, die römisch-katholische, die orthodoxe und die jüdische Gemeinde seit 1996 in der Breslauer Altstadt zusammenarbeiten, und im Vorstand dieser Stiftung. Seit den 90iger Jahren bin ich besonders journalistisch und durch Vorträge in Polen und Deutschland zum deutsch-polnischen Dialog tätig.“ 2008 war Janusz Witt Botschafter der Republik Polen im Europäischen Jahr des Interkulturellen Dialogs.

Ich wünsche uns zwei spannende Abende.

*Pfarrer Edgar Dusdal*

**Pfarrer**

Edgar Dusdal geschäftsführ. Pfarrer	Lahnsteiner Straße 4 10318 Berlin <a href="mailto:e.dusdal@paul-gerhardt.com">e.dusdal@paul-gerhardt.com</a>	Tel: 500 146 08
Angelika Goyn	Nöldnerstraße 43 10317 Berlin <a href="mailto:a.goyn@paul-gerhardt.com">a.goyn@paul-gerhardt.com</a>	Tel: 510 67 993 0152 077 384 62
Martin Kind	Lehndorffstraße 34 10318 Berlin <a href="mailto:m.kind@paul-gerhardt.com">m.kind@paul-gerhardt.com</a>	Tel: 01577 496 0 493

**Vorsitzende des Gemeindegemeinderates**

Gudula Finder	Tel: 500 180 52 <a href="mailto:g.finder@paul-gerhardt.com">g.finder@paul-gerhardt.com</a>
---------------	---

**Gemeindegemeindebüros**

Friedrichsfelde (Herr Meyer) Mo, Fr: 09 – 12 Uhr Di: 15 – 18 Uhr Do: 09 – 12, 15 – 17 Uhr	Am Tierpark 28 10315 Berlin	Tel: 51 29 103 Fax: 5106 7161
Karlshorst Di: 09 – 11:30, 15 – 18 Uhr	Weseler Straße 6 10318 Berlin	Tel: 509 00 91 Fax: 503 01 30
Erlöser Di: 09 – 11, 15 - 17 Uhr	Nöldnerstraße 43 10317 Berlin	Tel: 51 07 044 Fax: 51 06 72 10

Per E-Mail ist die Gemeinde unter [info@paul-gerhardt.com](mailto:info@paul-gerhardt.com) zu erreichen.

<b>Kontoverbindung:</b>	KKV Berlin Süd Ost
	Kontonummer: 160440
	Bankleitzahl: 100 602 37
	Bank: EDG - Berlin
	Verwendungszweck: 68/

**Katechetin**

Frau Hartmann	Finowstraße 29 10247 Berlin <a href="mailto:d.hartmann@paul-gerhardt.com">d.hartmann@paul-gerhardt.com</a>	Tel: 29 77 94 20
---------------	--	------------------

**Kantoren**

Frau Kruppke	Waldowallee 116 10318 Berlin <a href="mailto:b.kruppke@paul-gerhardt.com">b.kruppke@paul-gerhardt.com</a>	Tel: 503 13 73
Herr Elger	Stolzenfelsstraße 3 10318 Berlin <a href="mailto:m.elger@paul-gerhardt.com">m.elger@paul-gerhardt.com</a>	Tel: 42 62 423

**Ansprechpartner im Gemeindebezirk**

Herr Poppe (Erlöser)	Tel: 526 96 116
Herr Bellmann (Karlshorst)	Tel: 50 318 83
Herr Pfeifer (Friedrichsfelde)	Tel.: 56 58 38 81

**Kindergärten**

Karlshorst Leiterin: Frau Thom	Lehndorffstr. 11/15 10318 Berlin <a href="mailto:kiga.morgensonne@paul-gerhardt.com">kiga.morgensonne@paul-gerhardt.com</a>	Tel: 508 36 35
Erlöser Leiterin: Frau Frank	Nöldnerstraße 43 10317 Berlin <a href="mailto:kiga.am-glockenturm@paul-gerhardt.com">kiga.am-glockenturm@paul-gerhardt.com</a>	Tel: 52 20 851

**Evangelische Schule Lichtenberg (Grundschule)**

Leitung: Fr. Sommerfeldt	Rummelsburger Str. 3 10315 Berlin <a href="http://www.ev-schule-lichtenberg.de">http://www.ev-schule-lichtenberg.de</a>	Tel: 54718014
--------------------------	---	---------------

**ProFiHaus / Sozialdiakonische Jugendarbeit**

Leitung: Katharina Vetter	Nöldnerstraße 43 10317 Berlin	Tel/Fax: 5220853 <a href="mailto:profi-haus@gmx.de">profi-haus@gmx.de</a>
---------------------------	----------------------------------	--

**Diakoniestation**

Mo-Fr: 08 – 15 Uhr 50	Am Tierpark 28 10315 Berlin	Tel: 512 30 50 Tel: 512 11 50
--------------------------	--------------------------------	----------------------------------

**Friedhöfe**

Verwalter: Bernd Thürling 0171 – 68 599 77	Robert-Siewert-Str. 67 10318 Berlin <a href="mailto:info@effkm.de">info@effkm.de</a>	Tel: 5098574 Tel: 5123083 Fax: 50379968
---	--	---

# Gottesdienstplan

	<b>Erlöser 11 Uhr</b>	<b>Friedrichsfelde 9:30 Uhr</b>	<b>Karlshorst 11 Uhr</b>
7. März	Goyrn <b>K L</b>	Brunner <b>S</b>	Dusdal; Kinderkirche <b>F S</b>
14. März	Dusdal; Kinderkirche <b>F</b>	Kind <b>S</b>	Kind <b>K</b>
21. März	Kind <b>C</b>	J. Krüger <b>K W</b>	J. Krüger <b>K W</b>
28. März	Huhn	Kind	Kind <b>K</b>
<b>Karwoche und Ostern: Termine auf Seite 15 des Gemeindebriefs</b>			
<b>Ab 11. April in Erlöser und Karlshorst geänderte Anfangszeiten</b>			
	<b>Erlöser 10 Uhr</b>	<b>Friedrichsfelde 9:30 Uhr</b>	<b>Karlshorst 10 Uhr</b>
11. April	Goyrn <b>L</b>	Kind	Dusdal <b>K</b>
18. April	Kind <b>C</b>	Dusdal <b>W</b>	Goyrn; Taufgedächtnis <b>F W</b>
25. April	Goyrn; Taufgedächtnis <b>F</b>	Dr. Krusche	Dusdal <b>K</b>
2. Mai	Brunner <b>K S</b>	Kind <b>K S</b>	Dusdal <b>K S</b>
9. Mai	Einladung nach Karlshorst	Einladung nach Karlshorst	<b>Festgottesdienst 100 Jahre Kirche Karlshorst:</b> Generalsuperintendent Meister
13. Mai	Einladung nach Friedrichsfelde	Kind	Einladung nach Friedrichsfelde
16. Mai	<b>Konfirmation:</b> Goyrn <b>W</b>	Einladung nach Erlöser	Einladung nach Erlöser
23. Mai	Pfingstsonntag Dusdal <b>S</b>	Goyrn <b>W</b>	Dr. Krusche <b>K W</b>
24. Mai	Pfingstmontag Einladung nach Karlshorst	Einladung nach Karlshorst	Dusdal <b>K</b>
30. Mai	Dusdal	<b>14 Uhr:</b> Verabschiedung Pfarrer Kind	Goyrn <b>K</b>
6. Juni	Gast <b>K S</b>	Goyrn <b>K S</b>	Dusdal <b>K S</b>
13. Juni	Goyrn	Dusdal	J. Krüger <b>K</b>

Zeichen: **W:** Abendmahl Wein **S:** Abendmahl Saft **C:** Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst

**K:** mit Kindergottesdienst **F:** Familiengottesdienst **L:** „Liturgische Messe“ einschließlich Abendmahl (Saft)

**Kurzfristige Änderungen sowie nähere Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Internetseiten [www.paul-gerhardt.com](http://www.paul-gerhardt.com)**